

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1851**

9.12.1851 (No. 290)



# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 9. Dezember.

N. 290.

Vorausbezahlung: jährlich 8 fl., halbjährlich 4 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 8 fl. 30 kr. und 4 fl. 15 kr.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettzeile oder deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei.  
Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1851.

## Hofansage.

Wegen Ableben Sr. Majestät des Königs Ernst August von Hannover hat der Großherzogliche Hof von heute an die Trauer auf 3 Wochen angelegt.

Karlsruhe, den 8. Dezember 1851.

Großherzogliches Oberhofmarschall-Amt.

Ferd. Frhr. Köder von Diersburg.

vdt. F. Wagner.

## Deutschland.

\***Karlsruhe**, 7. Dez. Se. kön. Hoh. der Großherzog haben heute Nachmittag um 1 1/2 Uhr den bisherigen Gesandten der französischen Republik am großh. Hofe, Herzog von Bassano, in feierlicher Audienz zu empfangen und dessen Abberufungsschreiben entgegenzunehmen geruht. Nachdem auch Ihre kön. Hoh. die Großherzogin dem Hrn. Gesandten eine besondere Audienz gnädigst erteilt hatten, wurde demselben die Ehre zu Theil, zur großh. Tafel gezogen zu werden.

†**Karlsruhe**, 7. Dez. \*) Sicherem Vernehmen zufolge ist an sämtliche Infanteriebataillone des großh. badischen Armeekorps mit Ausnahme des vierten der Befehl ergangen, die Kompagnie auf 150 Gefreite und Soldaten, und an das 4. Bataillon, die Kompagnie auf 250 Mann zu bringen, und sämtliche Unteroffiziere einzuberufen. In der Reiterei und Artillerie sollen für die am 1. Oktober d. J. zugegangenen Rekruten gediente Leute in Dienst gezogen und in dem Maße, als diese einrücken, die Rekruten bis auf weitem Befehl beurlaubt werden.

†**Karlsruhe**, 8. Dez. Der die Verrechnung bei dem 7. Infanteriebataillon provisorisch versetzende Verwaltungsfourier Feldwebel Salomon Bel ist zum Rechnungsführer ernannt worden.

†**Karlsruhe**, 8. Dez. Das heute erschienene Verordnungsblatt des großh. bad. Kriegsministeriums, Nr. 28, enthält verschiedene Allerhöchste Befehle, Dienstnachrichten, Nachrichten über Ordensangelegenheiten und Präsidialbefehle, deren Inhalt wir, so weit sie ein allgemeines Interesse betreffen, unsern Lesern bereits mitgeteilt haben. Die Verfügungen und Bekanntmachungen betreffen die Uniformirung der Militärdiener, die Tarife über Sold, Alterszulagen und Funktionsgebühren des großh. Armeekorps und die Forderung für Konstatirung der Klassensteuer und Klassensteuer-Nachträge. Angezeigt ist schließlich der Tod des pensionirten Majors Fredr. zu Baden (16. Nov.) und des pensionirten Kriegsfassiers K. Wucherer hier (2. d.).

\***Aus Baden**, 8. Dez. Wir geben in Nachfolgendem die Uebersicht über die Frequenz und Einnahme der großh. bad. Eisenbahn im Monat Oktober d. J.: 1) Personen wurden befördert 190,818. 2) Güter 280,252 Ztr. 39 Pfd. Die Einnahme beträgt: a. Personentaxen 97,633 fl. 40 kr., b. unterwegs erhoben 499 fl. 35 kr., c. Gepäcktaxen 7981 fl. 54 kr., d. Lagergebühren 67 fl. 5 kr., e. für Equipagentransport 1,239 fl. 41 kr., f. für Viehtransport 1,922 fl. 47 kr., g. für Gütertransport 98,519 fl. 44 kr. Zusammen 207,864 fl. 26 kr.

Nach der „N. Frhr. Ztg.“ hat der Regierungsdirektor Geh. Rath Schaff die Wahl im Wahlbezirk Mosbach-Eberbach angenommen, so daß die Universität Freiburg zu einer Neuwahl schreiten muß.

†**Bruchsal**, 6. Dez. Sie erhalten hiermit die Tagesordnung für die von dem Schwurgerichte des Mittelrheinkreises in der nächsten Urtheilssitzung zu erledigenden Straffälle. Dienstag, den 9. Dezember l. J., Vormittags 9 Uhr: die Untersuchung gegen Nikolaus Winkler von Dittenhöfen, wegen gefährlichen Diebstahls. Dienstag, den 9. Dezember, Nachmittags 2 Uhr: die Untersuchung gegen Peter Bastian von Michelbach, wegen versuchter Nothzucht. Mittwoch, den 10. Dezember l. J., Vormittags 9 Uhr: die Untersuchung gegen Magdalena Köller von Heidelberg, wegen Kindsmordes. Donnerstag, den 11. Dezember l. J., Vormittags 9 Uhr: die Untersuchung gegen Wilhelm Schäfer von Darmsbach, wegen Unzucht mit einem Kinde. Freitag, den 12. Dezember l. J., Vormittags 9 Uhr: die Untersuchung gegen Christian Bornhäuser von Unterwiesheim, wegen Meineids. Samstag, den 13. Dezember l. J., Vormittags 9 Uhr: die Untersuchung gegen Karl Greiner von Mundelsheim, wegen gefährlichen Diebstahls. Montag, den 15. Dezember l. J., Vormittags 9 Uhr: die Untersuchung gegen Sylvester Mauderer von Bölfersbach, wegen gefährlichen Diebstahls. Montag, den 15. Dezember l. J., Nachmittags 2 Uhr: die Untersuchung gegen Paul Niehle von Neusag, wegen gefährlichen Diebstahls. Dienstag, den 16. Dezember l. J., Vormittags 9 Uhr: die Untersuchung gegen Johann Gänzler von Weingarten, wegen Nothzucht. Mittwoch, den 17. Dezember l. J., Vormittags 9 Uhr: die

Untersuchung gegen Friedrich Krauß von Graben, wegen Tödtung.

\***Stühlingen**, 5. Dez. Nachdem hier die Wahl des Großen Ausschusses das seltene Resultat geliefert hatte, daß sich alle Wahlberechtigten daran betheiligten und fast durchweg einstimmig die konservativsten Bürger in denselben wählten, wurde gestern der von der Regierung eingesetzte Bürgermeister Kaspar Würth einstimmig als solcher gewählt. Es war nur noch von dem gleichgesinnten sehr ehrenwerthen Altbürgermeister Ignaz Würth die Rede, welcher jedoch eine Wahl zum voraus aufs bestimmteste ablehnte.

(y) **Möppkirch**, 4. Dez. Die Wahlen der Großen Bürgerausschüsse im hiesigen Amtsbezirke sind vorgenommen, aber nicht alle höheren Orts anerkannt worden.

Die meisten Gemeindeglieder haben sich als treue Anhänger des Gesetzes und der Ordnung gezeigt, und im Sinne der Erhaltung gewählt; doch gibt es auch wieder einige Gemeindeglieder, die von jeder mit der Umfurtpartei Hand in Hand gingen, wo Wahlen im rothen Sinne durch allerlei Kunstgriffe zu Tage gefördert worden sind.

Im Allgemeinen ist übrigens die Haltung der Mehrzahl der Bevölkerung eine konservativ-konstitutionelle zu nennen. Dabei ist es der Energie zu danken, mit welcher die Regierung die Jügel führt, wenn nicht Auswüchse einer gesegensfeindlichen Gesinnung fortwüchsen: Die Mehrzahl der Bürger ist deshalb auch ganz damit einverstanden, daß der Kriegszustand besteht und gehandhabt wird, welcher einen lokalen, geseglich gesinnten Mann ohnehin nicht berührt.

△△ **Lahr**, 6. Dez. \*) Die gestrige „Bad. Ländztg.“ enthält einen Bericht über die hiesige Deputirtenwahl, welcher der Berichtigung bedarf. — Der Verfasser des erwähnten Artikels findet in dem Wahlergebnisse ein Misstrauensvotum gegen den früheren Deputirten Wagner, oder will dasselbe vielmehr als ein solches darstellen. Wer aber die hiesigen Verhältnisse kennt, weiß, daß es nicht so ist. Von 32 Stimmen erhielt Hr. Bayinger 17 und Hr. Wagner 15. Dieses Resultat ist aber durchaus nicht politischen Ansichten oder Bedenken zuzuschreiben, sondern lediglich nur Lokal- und Familienrückichten. Kurz vor Beginn des Wahlauftrages standen sich beide Parteien in gleicher Kraft gegenüber. 16 Wahlmänner hatten sich das Wort gegeben, für Hr. Wagner zu stimmen, wo alsdann das Loos entschieden hätte, und erst bei Eröffnung der Stimmzettel zeigte sich, daß einer derselben zur Gegenpartei übergegangen war. Nie war aber, weder bei der einen noch bei der andern Partei, auch nur der leiseste Zweifel über die Tüchtigkeit und Ehrenhaftigkeit eines der beiden Kandidaten laut geworden, und würde man die Wahlmänner beider Parteien befragen, so wäre kaum Einer darunter, der nicht unter andern Verhältnissen dem Gegenkandidaten seine Stimme gegeben hätte. Die Partei des Hrn. Wagner fand es natürlich, den durch das Loos ausgetretenen Deputirten, der sich die vollste Zufriedenheit seiner Wähler erworben hatte, wieder zu erwählen, und dann wollte sie keinen Deputirten von der Seite, von welcher er ihr empfohlen worden, — nicht der Person des Empföhlenen wegen, sondern weil er von dieser Seite empfohlen war. Die Gegenpartei wollte aber den Sieg des Sieges wegen. Wie nun der Korrespondent der „Bad. Ländztg.“ ein Misstrauensvotum gegen Hr. W. in dem Wahlergebnisse finden will, oder gar die moralische Unmöglichkeit, bei der bevorstehenden Wahl als Kandidat aufzutreten, weiß ich nicht; auch weiß ich nicht, ob Hr. W. bei dieser Wahl als Kandidat aufzutreten wird; Das aber weiß ich, daß er sich durch den Verfasser des Artikels in der Bad. Ländztg. weder für das Eine noch für das Andere bestimmen lassen wird. Wenn derselbe am Schlusse noch sagt: Man wird Hr. W. zu bereuen suchen, während er vorher diese Annahme zur moralischen Unmöglichkeit machen will, so hat er damit nicht den Charakter des Hrn. W., sondern einen ganz andern geschildert.

**Frankfurt**, 6. Dez. (D. P. A. J.) In den nächsten Tagen steht der Zusammentritt der zur Bildung eines Preßgesetzesausschusses einberufenen Sachverständigen bevor. Von den Mitgliedern desselben sind schon hier anwesend: für Oesterreich v. Lafenbacher, für Preußen Dr. Zietelmann, für Sachsen Dr. Gersdorf, für das Großherzogthum Hessen Ministerialrath v. Bechtold.

**Sannover**, 3. Dez. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer ward auf Antrag des Abg. Weinhausen beschloffen, aus Veranlassung des stattgehabten Regierungswechsels eine Adresse von Seiten der Stände an Se. Maj. den König zu richten und durch eine Deputation zu über-

reichen. — Zu Kandidaten der Präsidentschaft wurden erwählt: Staatsminister Lindemann, Dr. Meyer und Ellisen.

**Kiel**, 2. Dez. Die Ausweisung des vormaligen schleswig-holsteinischen Statthalters Grafen v. Reventlow ist mehrfachen Mittheilungen zufolge unbegründet. Derselbe verläßt freiwillig das Land.

**Berlin**, 4. Dez. In der heutigen Sitzung der Ersten Kammer gab der Ministerpräsident folgende Erklärung ab: Bereits in der letzten Sitzung der Zweiten Kammer habe ich den neuen Vertrag des Zollvereins und Steuervereins mit dem Königreich Hannover übergeben. Mit diesem Vertrag ist es der Regierung, trotz aller entgegenstehenden Hindernisse, hoher Ernst, und ich nehme für diese wichtige Angelegenheit die Mitwirkung des hohen Hauses in Anspruch, und trage auf Bildung einer Kommission zur Prüfung sämtlicher Vorlagen an.

Meine Herren! Ich nehme Ihre Mitwirkung um so mehr in Anspruch, als im gegenwärtigen Momente wichtige Vorgänge es bedingen, unsere innern Angelegenheiten zu ordnen, damit auch die Gefahr von außen uns an einem festen und besonnenen Gang der Entwicklung unserer innern Zustände nicht hindere. Wohl drohen Gefahren von verschiedenen Seiten; doch werden sie uns nicht — und ich sage Dies zur Berichtigung einer falschen Zeitungsnachricht — unüberlegt in Maßregeln verwickeln, deren Nothwendigkeit nicht geboten ist. Wir werden nicht mobil machen, wir werden aber da und auf dem Plage sein, wenn wir angegriffen, wenn wir bedroht werden. Das ist aber vorläufig nicht der Fall.

**Berlin**, 5. Dez. Dem Vernehmen der „Nitz. Corr.“ nach sind in diesen Tagen bereits die letzten Schritte wegen alsbaldiger Aufstellung des Bundeskorps bei Frankfurt a. M. geschehen, so daß nunmehr unverzüglich die militärische Dislokirung erfolgen kann.

**Wien**, 3. Dez. (Allg. Z.) Das hochwichtige Pariser Ereigniß vom gestrigen Tage (vom 2.), dessen Nachricht auf telegraphischem Wege schon gestern Abends halb 6 Uhr in Wien eingetroffen war, hat hier mehr in der politischen, als in der finanziellen Welt die lebhafteste Sensation erregt. Die Börse selbst blieb von dem Eindruck weniger berührt, als man es bei der großen Tragweite dieser ersten Nachricht hätte vermuthen dürfen; denn die Fonds- und Aktienkurse behaupteten sich ziemlich fest, während die Valutenpreise eine im Ganzen unerhebliche Steigerung erfuhren und zu Ende der Börse durchgehends matter schlossen. — Der Fürst Windisch-Grätz, welcher heute früh abreisen sollte, befand sich bereits im Wagen des abgehenden Eisenbahn-Zuges, als er durch einen Adjutanten Sr. Maj. des Kaisers zurückgerufen wurde.

**Wien**, 3. Dez. (N. Pr. Z.) Da man die materiellen Fragen hier mittelst des Bundesstags zu erledigen wünscht, so ist der Gesandte in Frankfurt angewiesen, auch den neuen Zolltarif offiziell zur Kenntniß der Bundesversammlung zu bringen.

## Frankreich.

†**Paris**, 5. Dez. Von den bisherigen Straßengefechten, die fast nur vereinzelte Widerstandsversuche waren, ohne Plan und Zusammenhang, war das gestrige das bedeutendste. Nachdem man sich schon von Morgens 10 Uhr an in den Straßen Beaubourg, Aumaire, Transnonain geschlagen hatte, begann der Hauptkampf Nachmittags um 2 Uhr und dauerte bis Nachts 11 Uhr, und endete wie die früheren Barrikadenkämpfe mit einem vollständigen Siege der Truppen. Der Kampf wüthete von dem Gymnase-Boulevard an bis zum Tempel-Boulevard, in den Straßen St. Martin, St. Denis, Mandar, an den Hallen, in den Straßen Rambuteau, Transnonain und dem größten Theile der engern Straßen dieses Stadtviertels. Auf allen diesen Punkten waren Barrikaden errichtet, die zum Theil mit großer Hartnäckigkeit vertheidigt wurden. Die verschiedenen Brigaden der Armee von Paris griffen die von den Insurgenten besetzten Punkte zu gleicher Zeit an. Der Kampf an der Barrikade der Vorstadt St. Denis war sehr heftig; 20 bis 30 Barrikadenkämpfer blieben auf dem Plage. Nachts 11 Uhr wurde die letzte Barrikade genommen.

Auch an der Polizeipräfektur begann um 2 Uhr ein Kampf, nachdem einige Schüsse auf die Schildwachen gefallen waren, die dort standen. Sofort rückten die Truppen, welche das Gebäude besetzt hielten, aus, und es entspann sich ein heftiges Feuer, welches die gegenüberliegenden Häuser stark mitnahm; alle Fenster derselben wurden zerschmettert. Als bald wurden alle Brücken, die nach der Cité führen (auf welcher die Polizeipräfektur liegt) besetzt, und während zwei Stunden Alles, was sich näherte, mit Flintenschüssen begrüßt. Abends um 9 Uhr wurde nicht mehr gefeuert; der Zugang zur Insel wurde jedoch nicht gestattet. — Gleichzeitig wurde in den Straßen St. Martin und St. Merry gekämpft; die Insurgenten hatten die Häuser besetzt und warfen mit Möbeln auf die Soldaten, die jedoch Sieger blieben. — In der Vorstadt St. Germain wurde ebenfalls der Versuch gemacht, Barrikaden zu errichten. Eine in der Backstraße errichtete wurde von den Polizeifolgern hinweggeräumt. Auch in den an die Bank von Frankreich an-

\*) Diesen Artikel, wie den von Berlin und eine Anzahl anderer haben wir in einem Extrablatt gestern Nachmittag schon veröffentlicht. Wir wiederholen sie im Hauptblatt aus den jüngst bereits angegebenen Gründen. D. Red.



gränzenden Straßen und in der Nähe der Post wurden einige Barrikaden erbaut, aber nach einem kurzen Kampf genommen \*). Das fürchterliche Feuern auf den Boulevards Montmartre, Poissonnières (wo man mit Kanonen in die Häuser schoß), des Italiens, soll durch einige Flintenschüsse veranlaßt worden sein, die aus einem Hause auf die Soldaten fielen. Das Feuern dauerte zwei Stunden. Die Antoniusvorstadt blieb bei diesen Kämpfen untheilhaft; nur hatte man versucht, am Eingang derselben eine Barrikade zu bauen.

Die Zahl der Todten und Verwundeten kennt man noch nicht, doch scheint sie nicht unbedeutend zu sein. Eine Anzahl Aufständische, die mit den Waffen in der Hand ergriffen wurden, ist sofort erschossen worden; andere wurden den Kriegserrichtern übergeben, welche permanent sind. Unter den Gefangenen befindet sich der Volksvertreter Gaston Dufoubs. Die Anzahl der Gefangenen ist sehr zahlreich. Es kann nicht zweifelhaft sein, wer die Leute sind, die sich mit den Waffen in der Hand in den Riß gestellt haben — es sind dieselben, die man zu allen Zeiten auf den Barrikaden sah. Die Kämpfe sind von den geheimen Gesellschaften angezettelt, und schon der Umstand, daß die ergriffensten Mitglieder der Bergpartei, wie Schöcher, Madier v. Montjau, Baudin u. A., auf den Barrikaden befehligt haben, läßt erkennen, von welchem Geiste der bewaffnete Widerstand getragen wird.

Nachdem die Aufstandsversuche niedergedrückt sind, ist die Zirkulation der Wagen heute in den Vorstädten St. Germain und St. Honoré, so wie in der Chaussee d'Antin wieder hergestellt. Dagegen ist die Bewegung auf den Boulevards du Temple, St. Martin, St. Denis und Bonne nouvelle noch unterbrochen. Die Truppen bivouaciren in den Straßen und auf den Plätzen, wo man des Nachts Wachsfeuer erblickt. Die Häuser der Straßen St. Denis und St. Martin wie am Stadthausplatz sind von den Truppen besetzt. Auf den Boulevards sind sehr viele Truppen aufgestellt, namentlich auch zahlreiche Reiterei. Alle strategisch wichtigen Punkte von Paris sind stark besetzt.

Den energischsten Proklamationen des Kriegsministeriums und der Polizeipräfektur ist heute eine neue des Generals St. Arnaud gefolgt, worin gesagt wird, daß jedes Individuum, welches auch sein Rang und Stellung sein möge, als Mitschuldiger des Aufstandes betrachtet, und den permanenten Kriegsgerichten übergeben würde, das in einem Verein oder in einer Verbindung angetroffen wird, die zum Zweck haben, irgend einen Widerstand gegen die Regierung zu organisiren oder ihre Handlungen zu hemmen.

Der Präsident der Republik hat heute Mittag eine Truppenrevue gehalten. Zwei Reiterregimenter durchziehen das Weichbild von Paris, um jede Zusammenrottung zu verhindern.

Der Pyramidenverein hat mit Ermächtigung der Regierung eine Sitzung gehalten.

Der Bazar des Boulevards Poissonnières ist in ein Spital verwandelt worden.

Der General Leydet (vom Berg) ist verhaftet worden.

§ Paris, 5. Dez. Da die vorgestern von dem „Moniteur“ mitgetheilte Liste der Mitglieder des Beratungsausschusses nicht ganz richtig war, so bringt er jetzt eine Berichtigung derselben. Darnach besteht derselbe aus folgenden Personen: Arrighi von Padua (Corsica), Bonjean, v. Causlaincourt (Calvados), v. Chazelles (Puy de Dome), Dubaux (Ober-Garonne), Chassériaux (Nieder-Charente), Paulin Gillon (Maas), Ernst v. Girardin (Charente), Goulbot von St. Germain (Manche), General Huisson (Aube), Hely von Dissel, Hermann, Lavostine, General Lebreton (Eure und Loire), Leffeboudois (Nord-Departement), General Magnan, Maillard, Marchand, Maigne, v. Maupas, Minerel (Nord-Departement), v. d. Moskowa, Paravay, v. Parieu (Cantal); E. Pascal (Rhonemündungen), Perignon, v. Rance (Algier), General Vast-Bimieur (Nieder-Charente), Vaisse (Nord-Departement).

Der „Moniteur“ zeigt an, daß er aus Irrthum die Namen Daniels (vormaliger Minister) und der Vertreter Desmarour und Langlais als Mitglieder dieses Ausschusses aufgeführt habe.

Die Redaktoren der „Assembl. Nat.“ und des „Pays“ haben sich zurückgezogen. Den Volksvertretern wird der am 1. Dez. fällig gewesene Gehalt vom 7. d. an ausbezahlt.

Nach einer Mittheilung des „Moniteur“ besteht das Ministerium aus den H. H. v. Morny: Inneres; Foubt: Finanzen; Rouher: Justiz; Magne: öffentliche Arbeiten; v. St. Arnaud: Krieg; Ducos: Seewesen; Turpot: auswärtige Angelegenheiten; Lefebvre-Durafle: Handel und Ackerbau; Fortoul: Unterricht und Kultus.

Eine große Zahl von Volksvertretern — man sagt gegen 200 —, Generalen und Beamten haben sich bereit, dem Präsidenten der Republik ihre Ergebenheit zu versichern. Andere dagegen sollen ihre Entlassung eingereicht haben.

Die bis zum 3. d. Abends bekannten Abstimmungen von 8 Brigaden der Armee von Paris sind, dem „Constit.“ zufolge, einstimmig zu Gunsten der Verlängerung der Gewalten des Präsidenten der Republik ausgefallen; dasselbe gelte von den Abstimmungen der 2130 Mann starken republikanischen Garde zu Fuß und zu Pferde und den 2400 Mann zählenden zwei Bataillonen mobiler Gendarmarie.

Es kann nicht fehlen, daß in diesen Zeiten tausende von Gerüchten, darunter die abenteuerlichsten, zirkuliren. Dahin gehören die Gerüchte von der Anwesenheit Ledru Rollin's zu Paris, von Aufständen zu Lyon, von Empörung zweier Regimenter unter General Reumayer, von dem Tod des Generals Bedeau, von der schlechten Behandlung der gefangenen Volksvertreter, von Unruhen in Amiens, von dem Anklageakt des hohen Gerichtshofes gegen L. R. Bonaparte u. a. m. Diese werden ausdrücklich von dem „Constit.“ für unwahr erklärt. Ein anderes Gerücht erzählt, die Re-

gierung habe 25 Millionen aus der französischen Bank weggenommen lassen. In dem Betreff sagt der „Constit.“, daß die Regierung ihrem Vertrag mit der Bank gemäß noch 25 Millionen gut gehabt habe, und daß sie längere Zeit vor den letzten Ereignissen der Bankverwaltung angezeigt habe, sie wolle sich dieser Fonds bedienen.

Der Maire von Amiens ist abgesetzt worden.

§ Paris, 5. Dez. Heute sind mehrere offizielle Aktienstücke von Wichtigkeit erschienen. Das erste ist ein Dekret des Präsidenten der Republik, wodurch das Dekret vom 2. Dez. dahin abgeändert wird, daß die Abstimmung der Nation erst am 20. d. (statt am 14. d.) und zwar gehehlich vorgenommen werden soll. Die einzelnen Bestimmungen sind folgende:

Die Artikel 2, 3 und 4 des Dekretes vom 2. Dez. werden umgeändert, wie folgt: Art. 2. Die Wahl wird nach dem allgemeinen Stimmrecht stattfinden. Es werden berufen zu stimmen alle 21 Jahre alte Franzosen, die im Besitze ihrer bürgerlichen und politischen Rechte sind.

Art. 3. Sie müssen sich legitimiren entweder durch ihre Einschreibung auf den trakt des Gesetzes vom 15. März 1849 gemachten Listen, oder durch die Erfüllung der in diesem Gesetz vorgeschriebenen Formalitäten. Art. 4. Die Abstimmung findet während der Tage des 20. und 21. Dez. statt in dem Hauptorte einer jeden Gemeinde von 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends. Die Abstimmung soll stattfinden nach dem geheimen Struktinium, durch Ja oder durch Nein, vermittelst eines geschriebenen oder gedruckten Zettels.

Die Nachrichten aus allen Theilen Frankreichs lauten fortwährend für die Regierung günstig. Einige tumultuarische Kundgebungen in Orleans, Ranzig und anderwärts waren entweder an sich ohnmächtig oder wurden leicht unterdrückt. Der Minister des Innern, v. Morny, hat in dem Betreff heute folgende Bekanntmachung erlassen:

Einwohner von Paris! Ganz Frankreich schließt sich durch eine einstimmige Billigung den großen Ereignissen an, welche sich begeben haben. Die Handlungen der Regierung, seit 2 Tagen in Lyon, Lille, Amiens, Reims, Nantes, Poitiers, in allen Mittelpunkten des Handels und der Industrie bekannt, haben dort die beste Aufnahme gehabt. Die Ordnung ist nirgends gestört worden.

Weiter ist heute folgende Proklamation des Kommandos der Nationalgarde erschienen:

Soldaten der Nationalgarde! Ich habe Euch nicht berufen, um Antheil an dem Kampf, der von Urhebern der Anarchie gegen die Gesellschaft wieder unternommen worden ist, zu nehmen; ich weiß, daß, wenn Eure Hilfe ihnen nöthig gewesen wäre, das Land und Euer General auf Euch zählen konnte; die Begeisterung Eures Patriotismus ist vor dem Gehorsam, den ich von Euch verlange, zurückgewichen; ich erwarte dieses immer von Euch und ich danke Euch. Der Generalkommandant: Lavostine. Für gleichförmige Abschrift: Der Oberst Chef des Generalstabs. Vieyra.

§ Paris, 6. Dez. Man athmet wieder auf von der Angst und Unruhe, die es seit drei Tagen gegeben hat. Die Nacht war vollständig ruhig, alle strategischen Punkte von Paris sind besetzt. An den Straßenecken und auf den Trottoirs stehen in gewissen Zwischenräumen Schildwachen, welche das Öffnen der Fenster verhindern. Diesen Morgen war die Zirkulation auf allen Punkten wieder hergestellt.

Auf den Boulevards und in den Stadtvierteln St. Denis und St. Martin bemerkt man eine große Menge von Neugierigen, welche die Verwüstungen betrachten, welche an den Häusern in Folge der letzten Kämpfe entstanden sind.

Die heute erschienenen Blätter sind angefüllt mit Einzelheiten über die Barrikadenkämpfe vom 4. d.

Der Minister des Innern hat telegraph. Depeschen aus Majenne, Rouen, Colmar, Straßburg, Louviers, Rezières, Reithel veröffentlicht, welche vollständig befriedigend lauten.

Nach dem „Lyoner Courrier“ wurden in Lyon die energischsten Maßregeln von Seiten des Präfecten und des Generals Castellane gegen etwaige Aufstände ergriffen; sie hatten denn auch zur Folge, daß den Nothen der Muth zum Losschlagen verging. Alle Hauptpunkte der Stadt und der Vorstädte wurden stark besetzt, die Truppen wurden mit Munition versehen, um jeden Augenblick schlagfertig zu sein; starke Infanterie- und Kavalleriepatrouillen bemerkte man in allen Theilen der Stadt, und besonders in der Vorstadt Croix-Rouffe; man hat einige der gefährlichsten Häupter der rothen Partei abgefaßt und ins Gefängniß verbracht.

Etwas Bedeutendes ist den neuesten Nachrichten zufolge in Lyon nicht vorgekommen. Schon sind die militärischen Maßregeln weniger sichtbar, als in den ersten Tagen.

\*\* Paris, 5. Dez. Wir stellen nachträglich noch einige Einzelheiten über die Vorfälle der letzten Tage zusammen. Ueber die Verhaftung des Hrn. Thiers meldet ein Pariser Blatt folgendes Nähere: Es war Morgens 4 Uhr. Thiers wachte beim Kaminfeuer, das Licht war angezündet, als die Agenten der Polizei eintraten, um ihn zu verhaften. „Sie irren sich“, sagte er, „Sie wissen wohl nicht, wer ich bin?“ — Als ihm der Polizeikommissär das Gegentheil versicherte, bemerkte Thiers, er werde dann wohl auch wissen, daß er (Thiers) unverleglich sei. — „Allerdings“, antwortete der Kommissär, „aber mein Befehl ist gleichfalls unverleglich“, und protestirte gegen alle weiteren Erörterungen. Hr. Thiers fügte sich, und fuhr in seinem eigenen Wagen ins Gefängniß.

Unter den Mitgliedern der Nationalversammlung, welche am 4. d. Abends nach Ham gebracht worden sind, befinden sich die Generale Cavaignac, Changanier, Lamoricière, Bedeau, Leslo, Oberst Charrao, und die H. H. Vaze (Dufour) und Roger (vom Nord-Departement). Die andern Verhafteten befinden sich noch auf dem Mont-Vallérian, in Vincennes und im Gefängniß Mazas.

Die Nachricht, daß die telegraphische Verbindung zwischen Paris und Brüssel unterbrochen worden sei, beruht auf einem Irrthum. Wohl aber scheint die französische Regierung den Telegraphen so sehr benützt zu haben, daß die Beförderung von Privatdepeschen Störungen erlitten hat.

§ Paris, 6. Dez. Der Präsident der Republik hat das nachfolgende Schreiben an den Kriegsminister gerichtet:

Mein lieber General! Ich habe die Abstimmungsart mit der

Namensunterschrift des Stimmenden angenommen, weil diese sonst übliche Art mir für die Reinheit der Wahl bessere Bürgschaften zu haben schien. Indem ich jedoch ersten Gegenständen und gerechten Einsprachen nachgab, habe ich, wie Sie wissen, ein Dekret erlassen, welches den Abstimmungsmodus ändert.

Die Abstimmung der Armee ist beinahe ganz vorüber, und ich bin glücklich in dem Gedanken, daß sich dabei nur eine geringe Zahl von Stimmen gegen mich befinden wird. Indes, da die Militärpersonen, welche negativ gestimmt haben, fürchten könnten, daß Dies einen schlimmen Einfluß auf ihre Beförderung ausüben könnte, so ist es nöthig, sie zu beruhigen.

Wollen Sie daher der Armee ohne Verzug zu wissen thun, daß, wenn der Abstimmungsmodus, nach welchem sie gestimmt hat, verschieden ist von dem, nach welchem die andern Bürger abstimmen werden, so wird die Wirkung für sie dieselbe sein, d. h., ich will die Namen Derjenigen nicht kennen lernen, welche gegen mich gestimmt haben. In Folge Dessen bitte ich Sie, anzuordnen, daß, wenn die Aufnahme einmal geschlossen und gehörig sicher gestellt ist, die Listen verbrannt werden. Genehmigen Sie zc.

Der General Bourjolly reist morgen früh nach Bordeaux, um an Stelle des Generals v. Arboville das Oberkommando über drei Divisionen zu übernehmen.

Die Regierung hat heute telegraphische Meldungen von Lyon, Perigueux, Napoleon-Vandée, Biot, Moulins, Auch, Dijon, Tonnerre, Agen, Limoges, Le Mans, Mont-de-Marsan, Angers, Chateauroux, Orleans, Nantes, Rezières, Rochefort, Bar-le-Duc, Chartres, Rambouillet, Lezouy und Versailles erhalten. Ueberall war vollständige Ruhe, und die Entschliebung des Präsidenten der Republik stieß auf keinen lauten Widerspruch.

§ Paris, 6. Dez. Wir entnehmen den heutigen Blättern nachstehende Einzelheiten über die vorgestrigen Barrikadenkämpfe. Die Taktik der Aufständischen ging dahin, die Truppen durch vereinzelt und geringfügige Kämpfe zu ermüden. Der Plan kam von 120 Mitgliedern der Bergpartei, welche die ganze Verantwortlichkeit für das vergossene Blut tragen. Die Barrikaden waren sehr zahlreich in der Tempelvorstadt. Die in der Straße Philippeaux und Bretagne waren aus Wagen und Möbeln gemacht. Ein einziger Kanonenschuß richtete hin, sie zu zerstören und ihre Verteidiger in die Flucht zu schlagen. Die Barrikade in der Philippeauxstraße wurde durch zwanzig junge Bursche vertheidigt, die mit Gewehren und Uniformen der Nationalgarde versehen waren. Sie fielen sämmtlich unter dem Mordfeuer der heranrückenden Truppen. Die Verteidiger zweier anderen Barrikaden wurden nur verwundet, und in die Ambulance des Gefängnisses verbracht. — Ein Apotheker, Namens Morrier, benahm sich sehr muthig, als Barrikadenmänner von ihm Schießbaumwolle verfertigt haben wollten. Er gab vor, sich darauf nicht zu verstehen, und als man ihm Dieses nicht glaubte, setzte er sich in seinem Laboratorium mit zwei Pistolen zur Wehr. Glücklicher Weise kamen Abtheilungen von Militär herbei und nahmen seine Angreifer gefangen.

Mitglieder der Bergpartei ließen zwei Barrikaden an der Märtyrerbarriere und an der Kapelle von St. Denis errichten. Die erstere wurde von der Nationalgarde weggeräumt, die andere von den Anwohnenden zerstört.

Auf dem Boulevard des Italiens wüthete der Kampf mit besonderer Heftigkeit. Dort fielen mehrere Schüsse auf die von dem General Reibell geführten Truppen. Diese drangen in die Häuser ein, besonders in die Kaffeehäuser „von Paris“, „Tortoni“, und „Grand Balcon“, in den „Gasthof von Castilien“, das „Goldene Haus“ u. a. Die Verteidiger flüchteten sich unter Zurücklassung ihrer Gewehre, deren Läufe noch tauchten. Wer gefunden wurde, wurde festgenommen; zwei verdächtige Schneidergesellen verdanken die Erhaltung ihres Lebens der Dazwischenkunft des Generals Lafontaine. Der in jener Gegend befindliche „Handelszirkel“, wo die Notabilitäten der Armee, der Industrie und Administration zusammenzukommen pflegen, gerieth wegen der Nachbarschaft des Hauses, aus welchem diese Schneider geschossen zu haben scheinen, in große Gefahr. Die von den Lanzenreitern hineingeschossenen Kugeln verwundeten den General Billiard und Hrn. Duvergier. Das 72. Infanterieregiment hielt, nachdem es die Barrikade von St. Denis genommen, das Boulevard Bonne Nouvelle besetzt. Da wurde aus den umliegenden Häusern auf dasselbe geschossen. Der Oberst und der Oberstleutnant des Regiments wurden gefährlich verwundet, ein Hauptmann und mehrere Soldaten getödtet. Nun eröffnete das Regiment ein fürchtbares Feuer auf diese Häuser; alle Fenster wurden zerstört. Dann drangen die Truppen in das Innere ein und ließen Alles über die Klinge springen, was ihnen in den Weg kam. Auf der steinernen Treppe des alten Hotels Montebello wurden sechs Blusenmänner erschossen. Szenen ähnlicher Art fanden auch in der Nähe des Varietés-Theaters statt.

Zehn von früher her noch wohlbekannte Barrikadenmänner und Anhänger Ledru-Rollin's und Caussidière's wurden festgenommen und den Kriegsgerichten übergeben. Als vorläufiges Gefängniß für diese und ähnliche Gefangene benützt man die Keller der Tuilerien.

Die Soldaten des 30. Infanterieregiments haben eine Frau erschossen, bei der man 25 Dolche und Patronen fand. Es wird wiederholt die Bemerkung gemacht, daß die Bürger von Paris sich viele Mühe geben, das Barrikadenbauen zu verhindern, und daß Arbeiter beim Begräumen behilflich waren; wie denn die Regierungsbücher nicht ohne Nachdruck darauf hinweisen, nicht die Arbeiterbedürftigkeit, sondern die geheimen Gesellschaften hätten die Straßenkämpfe geliefert.

Der Bergmann Madier v. Montjau ist seinen Wunden nicht unterlegen. Er ist vielmehr außer Gefahr und in Haft. Sein gefallener Kollege Baudin wurde gestern auf dem Kirchhofe von Montmartre in Gegenwart von nur wenigen Personen begraben.

Wir fügen zur Bervollständigung noch den Text des Dekrets bei, welches von der Fraktion der Nationalversammlung auf der Mairie des 10. Bezirks am 2. d. vor ihrer Verhaftung abgefaßt worden ist. 200 Abgeordnete waren

\*) Wir erfahren, daß dieses Schamügel an dem Postgebäude Schuld war, daß die nach Süddeutschland gehenden Briefe nicht rechtzeitig abgingen. Unsere Pariser Korrespondenz vom 4. ist uns gleichzeitig mit der vom 5. zugekommen. D. Red.



antworfend. Das Dekret wurde an einigen Straßenecken angeschlagen, und lautet:

Die Nationalversammlung, in Berücksichtigung des Art. 68 der Verfassung, in Anbetracht, daß sie durch Gewalt verhindert ist, ihre Aufgabe zu erfüllen, dekretirt: „L. N. Bonaparte ist seines Amtes als Präsident der Republik entsetzt; die Bürger sind verpflichtet, ihm den Gehorsam zu verweigern. Die ausführende Gewalt geht von Rechts wegen auf die Nationalversammlung über. Die Richter des hohen Gerichtshofes haben sich, bei Strafe der Gesetzesverletzung, sofort zu versammeln, um zur Verurtheilung des Präsidenten und seiner Mitschuldigen zu schreiten. In Folge hiervon sind die Beamten der Republik verpflichtet, einer jeden, Namens der Nationalversammlung erlassenen Requisition, bei Strafe der Gesetzesverletzung und des Hochverrats, Folge zu leisten.“ — Ausgefertigt in öffentlicher Sitzung am 2. Dez. 1851. Gezeichnet: Benoist d'Azay, Präsident; Biter, Vizepräsident; Chapot und Moulins, Sekretäre.

\* Wir fügen diesen Nachrichten folgende telegr. Meldungen bei:

1) Karlsruhe, 6. Dez., 10 Uhr Abends. Telegr. Depesche, d. d. Straßburg, 6. Dez., Abends 8 Uhr. Straßburg genießt fortwährend der größten Ruhe; die Haltung der Bevölkerung gibt zu keinerlei Besorgnis Veranlassung. Eine so eben per Express von Paris eingetroffene Depesche vom Geirigen meldet, daß Paris vollkommen ruhig ist, und daß zahlreiche Hinrichtungen von Aufständern, die auf Barricaden gefangen genommen worden waren, mehrere Hundert auf dem Marsfeld, durch die Truppen vollzogen worden sind.

2) Straßburg, 6. Dez., Abends 10 Uhr. Straßburg ist ruhig, und Paris genießt gleichfalls der vollkommensten Ruhe. Die Abstimmungen werden geheim sein und erst am 20. beginnen. Diese Aenderung hat bei der Pariser Bevölkerung große Befriedigung hervorgebracht.

3) Straßburg, 7. Dez., Morgens 8 Uhr. Die Nacht ist ohne die geringste Störung vorübergegangen.

4) Straßburg, 6. Dez. Die Ereignisse in Paris sind nicht ohne einen Nachhall hier geblieben. Es hat eine formliche Emeute stattgefunden und in Folge derselben ist die Stadt in Belagerungszustand erklärt worden. Die stattgehabte Bewegung ist von der demokratischen Partei ausgegangen. Der aus der Zeit der provisorischen Regierung bekannte Flocon, Redakteur des „Demokraten“, verlangte auf der Präfektur die Abdankung des Präfekten und die Einsetzung eines Departementalraths. Im Weigerungsfalle werde das Volk aufstehen (descendre dans la rue). Ein Haufe Weiber mit einer dreifarbigten Fahne zog gegen die Artilleriefaserne, und hoffte auf die Sympathien dieser Truppe. Sie fanden keine; die zusammengerotteten Haufen wurden zersprengt. Es wird nicht geduldet, daß auch nur wenige Menschen zusammenstehen. Aus Lyon lauten die Nachrichten beruhigend.

Eben einlaufenden Nachrichten zufolge ist es in Paris ruhig. Unter den standrechtlich Erschossenen sollen auch Mitglieder der Nationalversammlung, die sich auf den Barricaden befanden, sein.

Die Zahl der im Kampfe Gefallenen ist groß; der Verlust der Truppen im Verhältnis gering.

5) Straßburg, 7. Dez. Die Ruhe ist fortwährend ungestört. Das Resultat der vorläufigen Abstimmung unter der hiesigen Besatzung wird zurückgehalten. Zwei Artillerieregimenter haben sich der Abstimmung enthalten; die übrige Mannschaft soll sich mit Majorität für den Präsidenten erklärt haben. Fest steht, daß die Truppen unter allen Umständen ihre Pflicht gegen die Anarchisten thun werden, daß der Pöbel erkannt hat, daß die Behörden ein wachsameres Auge haben, und daß auch diejenigen, die mit dem Staatsreich nicht einverstanden sind, die Gemäßigten, um der Erhaltung der Ordnung willen sich ruhig verhalten und sich nicht dazu hergeben, Pöbelbewegungen zu ihren Zwecken ausbeuten zu wollen.

\* Straßburg, 7. Dez. Wir entnehmen dem „Elsässer“ einige Nachrichten über die gestrigen hiesigen Vorfälle:

Die Führer der rothen Partei hatten sich zuerst in einem Kaffeehaus und dann in einem Estaminet am alten Kornmarkt versammelt. Dort bildete sich ein Volkshaufen, welcher durch die Gewerkslaube, den Guttenbergplatz und den alten Fischmarkt zur Artilleriefaserne zog.

Man wollte das 12. Artillerieregiment für den Aufstand gewinnen; es blieb jedoch fest, und wies die Aufständischen ab. Unterdessen kamen der Divisionsgeneral v. Waldner, der Präfekt, der Gendarmeriekommandant mit einer kleinen Abtheilung von Gendarmen und Kürassieren herbei.

Der General forderte den Volkshaufen auf, sich zu zerstreuen, und als dieser Aufforderung nicht Folge geleistet wurde, ließ er den Platz durch das Militär säubern.

Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen; ein Arbeiter, welcher nach einem Kürassier mit einem Steine geworfen hatte, blieb auf dem Plage. Sämmtliche Truppen haben eine feste und entschiedene Haltung beobachtet, und der rothen Partei scheint nach dieser mißglückten Emeute jede Lust zu weiteren aufständischen Kundgebungen vergangen zu sein.

† Karlsruhe, 8. Dez. Nach telegr. Depesche von gestern Abend 9 Uhr ist in Straßburg Alles ruhig, und war am 6. die Ruhe in Paris nicht gestört. Die Truppen halten nur noch die strategischen Punkte besetzt. Die Börsenkurse sind bedeutend gestiegen. 5 % stehen am Schlusse auf 96. Auch aus den Provinzen lauten die Nachrichten beruhigend.

### Großbritannien.

\* London, 4. Dez. Die Spaltung in dem englischen Kabinete zwischen den Fraktionen Palmerston und Grey, die bis zu einer Kabinettskrise geführt hatte, scheint durch die Pariser Ereignisse wieder gehoben. Für L. N. Bonaparte nimmt Lord Palmerston's Organ, der „Globe“, entschieden Partei. Die übrigen Blätter wollten anfangs entweder noch zuwarten oder äußerten sich mehr über die objektive als persönliche Seite des Staatsstreichs. Bloss das Gelingen oder Mißlingen, meint die „Times“, sei die Frage. Mißlinge die Sache, so komme der Präsident vor den höchsten Gerichtshof des Landes; gelinge sie, so werde er der vollstehmliche Kandidat einer unbeschränkt persönlichen Gewalt. Es frage sich, ob in Frankreich noch eine andere Form als der Militärautokratismus möglich ist; ein kaiserlicher Despotismus verdiene wenigstens den Vorzug vor der Anarchie und einer Konventsregierung. Heute treten die „Times“, „Daily News“ und „Morn. Chronicle“ entschiedener gegen den Präsidenten auf.

Im portugiesischen Unterhause hat Saldanha die Majorität.

Bei der Expedition der Karlsruher Zeitung sind eingegangen: Für den Badbiter Wasmer in Hundsbach (Aufsuf in Nr. 280 d. R. 3.) bis zum 5. d. M. 99 fl. 17 fr.; ferner von einem Ungenannten 30 fr., 30 fr., D. M. 36 fr., S. E. 1 fl., B. 2 fl., G. R. W. 1 fl. 30 fr., W. R. Wittwe 1 fl. Zusammen 76 fl. 23 fr.

Für die arme Familie des verunglückten Tagelöhners Michael Speid in Sulach (Aufsuf in Nr. 282 d. R. 3.) bis zum 5. d. M. 94 fl. 31 fr.; ferner von einem Ungenannten 30 fr., 30 fr., G. R. W. 1 fl., S. E. 1 fl., einem Ungenannten 1 fl., G. R. W. 1 fl. 30 fr., W. R. Wittwe 1 fl. Zusammen 101 fl. 1 fr.

### Neueste Post.

\* Telegraphische Meldungen, die bis Samstag Abend (6. d.) 7 Uhr reichen, versichern wiederholt, daß seit dem Ende des großen Kampfes vom 4. die Ruhe in Paris nicht mehr gestört worden ist, und daß die Nachrichten aus den Departements fortwährend für die Regierung günstig lauten. Die „Köln. Ztg.“ meldet noch dazu, daß die Rentenkurse am 7. d. in seltenem Grade gestiegen sind. Die fünfprozentigen um 3 fr. 50 Cent., und die dreiprozentigen um 2 fr. 60 Cent. Die andern Nachrichten der neuesten Blätter sind meistens ältern Datums und betreffen fast nur Einzelheiten aus der vorigen Woche oder Nachträgliches über den

Kampf vom Donnerstag (4. d.). Die Barricaden erhoben sich, wie die „Köln. Ztg.“ schreibt, blühschnell aus der Erde, Wassenläden und Privathäuser waren gestürmt worden, um Waffen zu erhalten, an denen es den Aufständischen diesmal sehr fehlte. An vielen Orten gaben die Truppen keinen Parbon. Die Zahl der Todten auf Seiten der Insurgenten schätzt dieses Blatt auf 300. — Leon Faucher hat dem Präsidenten der Republik einen leidenschaftlichen Brief geschrieben, worin er seine Ernennung zum Verathungsauschuß ablehnt. „Ich glaube nicht“, sagt er u. A. darin, „Ihnen das Recht zu einer solchen Beleidigung (injure) gegeben zu haben.“

Am 4. d. wurden alle belgischen Zeitungen auf dem Eisenbahn-Postamt zu Valenciennes mit Beschlagnahme belegt. Auch die Reisenden, welche Zeitungen bei sich trugen, mußten sie abgeben.

Der Hafen Sale an der marokkanischen Küste ist am 26. Nov. durch die Flotte des französischen Admirals Dubourdieu achthalb Stunden lang beschossen worden. Die Stadt brannte an mehreren Orten. Es handelt sich bekanntlich um die Züchtigung für eine Beleidigung des französischen Konsuls, wofür keine Genugthuung folgte.

Die sächsische Kammer ist am 6. d. durch den König eröffnet worden. Nach der „L. Z.“ spricht die Thronrede ihre Befriedigung über die finanziellen Verhältnisse des Landes, die einen namhaften Erlaß an öffentlichen Abgaben erlaubten, so wie über die Wiedervereinigung der Regierungen im Bunde aus, äußert sich beruhigend über die Erhaltung des Zollvereins und hoffnungsvoll über die Schritte der österreichischen Regierung hinsichtlich einer weiteren Jolleinigung. Die neuesten Wiener Blätter, namentlich der „Lloyd“, die „Reichszeitung“ und „Presse“, sprechen sich entschieden zu Gunsten L. Napoleons aus, und feiern seinen Sieg als einen Sieg des konservativen Prinzips. Dasselbe kann nicht ganz von den Berliner Blättern gesagt werden. Namentlich feindete die „N. Pr. (Kreuz-) Ztg.“ den Präsidenten aufs heftigste an.

○ Straßburg, 7. Dez. In hiesiger Stadt herrscht fortwährend die vollkommenste Ruhe. Es haben einige Verhaftungen stattgefunden, darunter die zweier Advokaten, Beyer und Catoire. Den Belagerungszustand läßt man sich gern gefallen, da er Sicherheit gibt gegen die Plane der Ruheförder. Den Inhabern öffentlicher Etablissements, Wirthshäuser und Kaffeehäuser ist bedeutet worden, daß sie sofort geschlossen werden, so wie sie sich zu Versammlungen demagogischer Klubs hergeben. Ein Rundschreiben des Präfekten befiehlt die Verhaftung aller Derer, die lägenhafte Gerüchte in aufreizender Absicht austreuen. Die Offiziere aller Waffengattungen, die im Urlaub sind, haben Befehl erhalten, zu ihren Regimentern zurückzukehren.

Auf dem Lande in der Umgegend ist es ruhig, da das Landvolk Nichts auf eigene Faust thut, sondern seinen Impuls von hier aus empfängt. Einen guten Eindruck hat auch hier die Aenderung in Betreff der öffentlichen Abstimmung gemacht. Es scheint, daß die Deffentlichkeit derselben vielen Anstoß gab, und das Beharren auf derselben vielleicht die Folge gehabt hätte, daß ein großer Theil gar nicht gestimmt hätte, was nicht vortheilhaft für die Stellung und Politik des Präsidenten gewesen wäre, die natürlich in der öffentlichen Meinung um so fester stehen wird, je breiter die Grundlage ist, auf der sie zu beruhen scheint.

Nachrichten aus der Hauptstadt schildern die Verluste auf beiden Seiten als sehr groß, und leider sind auch viele Unschuldige das Opfer der Neugierde oder unglücklichen Zufalls geworden.

Verantwortlicher Redakteur:  
Dr. J. Herm. Kroenlein.

### Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 9. Dezember, 136. Abonnementsvorstellung, 4. Quartal. Der beste Ton, Lustspiel in 4 Aufzügen, von Töpfer. — Hierauf: Der Schäfer und die Rajade, mimisches Pas de deux von A. Beauval.

### Zodesanzeige.

H.233. Pforzheim. Dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, Alt-Bürgermeister Rudolph Deimling, schnell und unerwartet an den Folgen eines längern Magenleidens am 4. d. Mts., Nachmittags halb 2 Uhr, in seinem sechzigsten Lebensjahr zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Von diesem für mich so schmerzlichen Verluste setze ich die so zahlreichen Freunde und Bekannten des selig Entschlafenen auf diesem Wege in Kenntniß und bitte um stille Theilnahme.

Pforzheim, den 7. Dezember 1851.  
F. Deimling, geb. Lamprecht,  
nebst Verwandten.

H.230. Kork, 5. Dezember. Die Berufung des bisherigen Vikars und Pfarverweisers in Kork, Hrn. Th. Schellenberg, auf die Pfarrei Deutsch-Neureuth gab Veranlassung, zu beweisen, wie sehr sich derselbe während der drei Jahre, als er in Kork seinem Berufe lebte, die Achtung und innige Anhänglichkeit der ganzen Kirchengemeinde erworben hatte.

Bevor derselbe von hier abschied, wurde ihm von der hiesigen Pfarrei, deren gebrüderliches Mitglied er war, ein Abschiedsmahl zu Ehren gehalten, und einige Tage später versammelten sich

auch die Kirchengemeinderaths-Mitglieder der vier zur Pfarrei Kork gehörigen Gemeinden, welchen sich noch viele andere wackere Bürger dieser Orte angeschlossen, zu einem weiteren Abschiedsmahl.

Bei dieser Gelegenheit wurde dem Scheidenden Seelsorger und Freunde von zwei weisgeleiteten Mädchen ein silberner Behälter sammt Zeller, mit sinnigem Dankspruch als äußerliches Zeichen der Liebe und Verehrung überreicht, womit er sich in ungetheilte Weise bei der ganzen Gemeinde ein bleibendes Andenken gestiftet hatte.

Sr. königl. Hoheit unserm allgeliebten Landesvater Leopold wurde hierbei in einem nicht mehr enden wollenden Hoch, als innigster Dank für die unserm Scheidenden Seelsorger allergnädigst erwiesene Beförderung, ein entsprechender Loos ausgebracht.

Im Namen des Kirchspiels:  
Gerold, Bürgermeister von Kork.  
Krieg, Bürgermeister in Delsbosen.  
Geyer, Bürgermeister in Neumühl.  
Thorwarth, Bürgerm. in Duerbach.

H.234. Bei Ch. Th. Groos in Karlsruhe ist in Kommission erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Evangelium oder Nom,**  
Wesen oder Schatten.

Als Antwort auf:

**Diamant oder Glas,**  
von Dr. Alban Stolz.  
Preis 9 fr.

**Offener Brief**  
an

Herrn Dr. Alban Stolz.  
Durch das Schriftchen:

**Diamant oder Glas**  
veranlaßt.

Preis 6 fr.

H.237. Bei A. Bielefeld in Karlsruhe, wie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

**Neuestes Gratulations-Buch.** Eine vollständige Sammlung von Neujahr-, Namens- und Geburtstagswünschen, Polsterabendsherzen und Hochzeitgedichten, Jubiläums- Glückwünschen, Toasten und Trinksprüchen, Todtenfränzen und Grabchriften, Stammbuchversen etc., herausgegeben von Lehrern der Grafschaft Mansfeld. 12 Bogen. Preis nur 27 fr.

G.951. In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe ist zu haben:

**Blicke in die Zukunft,**  
oder die Kunst,  
aus den Karten künftige Ereignisse vorherzusagen.

Von Fräulein Lenormand,  
der berühmten Kartenschlägerin.

Preis nur 18 fr.

Besonders eine angenehme Unterhaltung für die langen Winterabende; von der franz. Ausgabe sind binnen Kurzem 12,000 Exempl. abgesetzt worden.

H.232. [2]1. Karlsruhe.

**Kapital auszuleihen.**

Ein Kapital von 3000 fl. mit 5% verzinslich, gegen genügende Versicherung in Liegenschaften (nicht Gebäulichkeiten), liegt zum Ausleihen an solide und gut beleumundete Entlehnner in hiesiger Stadt, im hiesigen Landamt und Amt Durlach bereit. Näheres auf portofreie Anfragen zu erfahren bei Kaufmann S. H. Drehsus, Langestraße Nr. 155 in Karlsruhe.

H.231. [2]1. Karlsruhe.

**Empfehlung.**

Mein Lager von Pariser Früchten, nebst allen Sorten Blumen-Blättern in Papier, Percal, schattirtem Percal, Atlas, Baumwollen- und Seidensammet, Gold- und Silberfendel, nebst den neuesten Wachs- und Bernis-Blättern, sowie sonstige Blumengegenstände erlaube ich mir unter Zusicherung der billigsten Preise empfehlend in Erinnerung zu bringen.

Conradin Saegel.

H.145. [2]2. Karlsruhe.

**Offene Werkführerstelle in einer Maschinen-Papier-Fabrik.**

Anträge von Männern, die mit der Papierfabrikation vertraut sind, nimmt entgegen und Anfragen beantwortet

Heinrich Rosenfeldt.

H.222. Badkirch.

**Stellegesuch.**

Ein eraminirter, mit besten Zeugnissen versehener Pharmazeut sucht auf 1. Januar 1852 eine Gehilfenstelle. Näheres Auskunft ertheilt Apotheker Moser in Badkirch.

H.228. [3]1. Karlsruhe.

**Apothekerverkauf.**

Eine gut eingerichtete Apotheke, in günstiger Lage, im Großherzogthum Baden ist unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

H.226. [2]1. Raßatt.

**Wirthschaftsverpachtung.**

In Folge schnell eingetretener Familienverhältnisse wird die Wein- u. Bierwirthschaft zum Frey'schen Keller zunächst der Wilhelmstraße verpachtet. Näheres im Hause selbst zu erfragen.



G.674. In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe ist zu haben:

### Der Tabaks- und Zigarren-Fabrikant.

Eine instruktive Auskunft über die Fabrikation von Tabak und Zigarren, die Fabrikation der Zigarren, der feinsten Schnupftabaksorten und der Rauchtabelle, nach den bewährtesten holländischen, französischen und deutschen Verfahrensarten. Von Em. Schreiber. Mit 2 Figurentafeln in Quart. 8. 1 fl. 48 kr. rhein.

(Bietet auch den 183. Bd. des Schauplazes der Künste und Handwerke.) So wie d. Tabakbau d. Landwirth eine höhere Bodenrente als d. Getreidebau gewährt, so bezieht auch d. Tabakfabrikant aus d. Verarbeitung reichlicherer Produkte, als viele andere Gewerbszweige. Um diesen Erwerbzweig vielen zugänglich zu machen, hat d. Verf. nicht allein Winte f. d. Landwirth, sondern auch f. Diejenigen, welche sich d. Fabrikation d. Tabaks zu widmen gedenken, d. besten u. bewährtesten Behandlungsarten d. Holländer, Franzosen u. in dieser Beziehung mitgetheilt.

### H.127. [2]1. Karlsruhe. Badische Gesellschaft für Zuckerraffination.

Die bereits unterm 27. v. M. von uns angekündigte Ziehung der diesseitigen Gesellschafts-Obligations wurde heute vor Notar und Zeugen vollzogen.

Die Ziehungslisten können sowohl auf unserem hiesigen Bureau als bei den Herren W. A. von Hirschfeld & Söhne in Frankfurt a. M. und S. Oppenheim jr. & Komp. in Köln erhoben werden.

Nach dem Generalversammlungs-Beschluss vom 24. v. M. erfolgt die Peimzahlung der gezogenen Obligationen mit den darauf haftenden Zinsen am 2. Januar 1852 bei der Gesellschaftskasse d. hiesigen oder bei den genannten Banthäusern in Frankfurt a. M. und Köln.

Auf Verlangen wird auch sogleich Zahlung geleistet. Mit dem Tage der Zahlung und jedenfalls mit dem 2. Januar 1852 hört die weitere Verzinsung der gezogenen Obligationen auf.

Karlsruhe, den 6. Dezember 1851. Die Direktion.

### H.210. Gernsbach. Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Auspielung der durch Messerschmied Mohrenheim dahier angefertigten künstlichen Messerschmiedarbeiten haben folgende Nummern gewonnen:

- Nr. 7 den ersten Gewinn,
- 431 " zweiten "
- 44 " dritten "
- 674 " vierten "
- 266 " fünften "
- 616 " sechsten "
- 537 " siebenten "
- 160 " achten "
- 346 " neunten "
- 243 " zehnten "
- 307 " elften "
- 79 " zwölften "
- 637 " dreizehnten Gewinn.

Gernsbach, den 6. Dezember 1851. Amtsanzlei.

### H.109. [3]2. Karlsruhe. G. Widmann, Langestraße Nr. 151.

empfehlte sein gut assortirtes Lager ächter französischer und spanischer Weine, als:

- Malaga pr. Flasche. 1/2 Flasche. 1 fl. — fr. — fl. 36 fr.
- Xeres (Cherry) . . . 1 fl. — fr. — fl. 36 fr.
- ditto Supérieur . . . 1 fl. 30 fr. — fl. — fr. und 2 fl.
- Madeira . . . 1 fl. 12 fr. — fl. 40 fr. und 1 fl. 45 fr. — fl. 54 fr.
- Muscate . . . 1 fl. — fr. — fl. — fr.
- Aloque . . . 1 fl. — fr. — fl. — fr.
- Bordeaux, Cheau. 1 fl. 30 fr. — fl. — fr.
- Bordeaux, St. Julien 1 fl. 12 fr. — fl. — fr.
- Muscate de Lunel 1 fl. 12 fr. — fl. — fr.
- Roussillon . . . 1 fl. 54 fr. — fl. — fr.
- Burgunder „Nuits“ 1 fl. 36 fr. — fl. — fr.
- ditto „Beaune“ 1 fl. 24 fr. — fl. — fr.
- Champagner „Bouzy“ 2 fl. 42 fr. 1 fl. 24 fr.
- ditto „Sillery“ 2 fl. 36 fr. 1 fl. 24 fr.
- ditto „Verzenay“ 2 fl. 36 fr. 1 fl. 24 fr.
- ditto „Ay“ . . . 2 fl. 24 fr. — fl. — fr.

ferner können von seinem unverzollten Lager Bordeaux, Malaga, Xeres und Muscate-Weine in Originalpackung oder auch in kleineren Partien und Champagner à Körben von 25 Flaschen in guter, ächter Qualität und zu billigen Preisen abgegeben werden.

H.140. [2]2. Karlsruhe. Wo drei möblirte Zimmer für Abgerundete geeignet sogleich zu vermieten sind, erbietet man im Hause selbst Nr. 193 der Langestraße in Karlsruhe.

### H.151. [3]3. Karlsruhe. Gasthof: Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit, einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er am 1. Dezember d. J. das Gasthaus

### Hum weißen Bären in Karlsruhe

übernommen hat. Es wird sein eifriges Bestreben sein, das ihm geschenkte Vertrauen durch jede Bequemlichkeit, reinliche, gute und reelle Bedienung zu würdigen zu suchen.

Louis Müller zum Weißen Bären in Karlsruhe.

H.235. Im Verlage von Braun & Schneider erscheint und wird Subskription in allen Buch- und Kunsthandlungen Deutschlands und des Auslandes angenommen, in Karlsruhe in der Herder'schen Buchhandlung:

## Haus-Chronik,

herausgegeben von Kaspar Braun und Friedr. Schneider. Kl. Fol. Mit vielen Illustrationen nach Originalzeichnungen. Prospektus.

Die Haus-Chronik, welche mit dem 1. Oktober a. c. begonnen, soll ein echtes deutsches Hausbuch werden, was der Hausvater den Seinen zur Belehrung und Unterhaltung in die Hände legen kann. Es ist ihre Aufgabe, in lebendigen Schilderungen: die Großthaten einer gewaltigen Vorzeit — die ritterlichen Thaten gefeierter Helden — die Abenteuer und Wagnisse müthiger Seefahrer und Reisender in fremde Länder, sowie andererseits das Wirken der Männer des Friedens auf dem geistigen Gebiete der Kunst und Wissenschaft, des Handels und Gewerbslebens ihren Lesern vorzuführen. Hieran sollen sich reihen: Historische Erzählungen, Skizzen und Antiquitäten — Städte-Chroniken und topographische Schilderungen — Sitten und Bräuche der Vorzeit — Sagen und Märchen, sowie endlich Erzählungen und Novellen aus dem Leben und der Zeit.

Die besten literarischen und artistischen Kräfte sind für die Haus-Chronik gewonnen und der Verlagsbuchhandlung bleibt nur noch übrig, dieses neue Werk demselben Wohlwollen zu empfehlen, welches ihren bisherigen Unternehmungen in so ehrender Weise zu Theil wurde.

### Subskriptions-Bedingungen:

Von der Haus-Chronik erscheint vom 1. Oktober a. c. an jeden Monat ein Heft. 12 Hefte bilden einen Band. Subskriptionspreis für das Heft 36 kr.

Braun & Schneider in München. Das bis jetzt erschienene 1. Heft ist zur Ansicht vorrätzig in der Herder'schen Buchhandlung in Karlsruhe.

### H.238. Bei Kraus & Hoffmann in Stuttgart ist so eben erschienen: Schmetterlingsbuch

oder allgemeine Naturgeschichte der Schmetterlinge und besondere der europäischen Gattungen. Von Fr. Berge. Zweite, völlig umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage. Mit 162 schwarzen und 1100 kolorirten Abbildungen auf 32 Tafeln. 4. Preis, schön geb. 10 fl. 48 kr.

Dies ist in seiner Art das schönste und naturgetreueste, und dabei doch bei weitem wohlfeilste Werk, was in irgend einem Lande über Schmetterlinge bisher erschienen. Es ist darum nicht nur ein erwünschtes Geschenk für größere Knaben, sondern und hauptsächlich für jene Freunde der Naturgeschichte, für Botaniker, Forstleute und Insektenkundler, bestimmt, deren Verhältnisse die Anschaffung der bisherigen Schmetterlingswerke, als Röhl's, Hübler's, Kramer's u. c., ihres enormen Preises wegen, nicht erlauben. Die Fortschritte, welche seit dem Erscheinen der ersten Auflage auf wissenschaftlichem und artistischem Gebiete gemacht worden sind, wurden für diese zweite Auflage gewissenhaft benützt.

Vorrätzig in jeder Buchhandlung, namentlich in Karlsruhe bei A. Diefeld, G. Braun, Herder und Holzmann.

H.195. [2]1. Nr. 698. Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus dem herrschaftlichen Jagdschieß, den Abtheilungen Kammingshau, Hirschstein, Lettengel und Kirchenacker werden versteigert:

- Samstag, den 13. d. M.: 130 Stämme tannenes Bauholz, 103 Stück tannene Bauholzstangen, 261 " Säglöcher, 2 " eichene Klöße, 11 " hainbuchen, birken und erlene Klöße;

ferner aus der Abtheilung Schwarzenannen: 1773 Stück tannene Säglöcher; aus der Abtheilung Heideackerhale: 810 Stück tannene Säglöcher. Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr auf dem Seeaufse.

Pforzheim, den 7. Dezember 1851. Großh. bad. Bezirksforstf. P o l s.

H.111. [2]2. Nr. 907. Friedrichsthal. (Holzversteigerung.) Aus dem groß. Pardonwald werden zur Versteigerung gebracht:

- Donnerstag, den 11. d. M., Abtheilung Lachensuhl: 17 Klaster eigenes Scheiterholz, 5 " Prügelholz, 23 1/2 " buchenes do., 106 1/2 " eichenes Stumpfenholz, 2200 Stück eigene Weilen.

Freitag, den 12. d. M., in derselben Abtheilung: 91 Stämme eigenes Bau- und Kuchholz. Die Zusammenkunft ist jeden Tag früh 9 Uhr auf der Friedrichsthaler Allee, am Blantenloch-Lindenheimer Weg.

Friedrichsthal, den 4. Dezember 1851. Großh. bad. Bezirksforstf. v. Kleiser.

H.200. [3]1. Nr. 1152. Kork. (Holzversteigerung.) In dem groß. Domänenwald-Distrikt l. Willstetterwald Abth. 4. d werden Freitag, den 19. Dezember d. J., 47 Stämme hartes Eichen-, Holländer- und Bauholz,

15 Stück eigene Schiffsrammen, 13 Stämme Pappel-Kuchholz, und 8 1/2 Klaster eigenes Kieferholz, öffentlich an Meistbietende versteigert. Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr im Schlag; wozu die Liebhaber eingeladen sind. Kork, den 6. Dezember 1851. Großh. bad. Bezirksforstf. N o t h.

H.180. [3]2. Nr. 359. Karlsruhe. (Fourragelieferung.) Die Lieferung der Fourrage für die Hengststellungen dahier und zu Rippurr während der sechs ersten Monate des künftigen Jahres wird an die Wenigstfordernden vergeben, und es können schriftliche Soumissionen bis zum Freitag, den 12. d. M., Vormittags 11 Uhr,

in dem Sitzungssaale der groß. Zentralstelle des landwirthschaftlichen Vereins dahier, Langestraße Nr. 219, abgegeben werden, bei deren Eröffnung zur genannten Stunde zu erscheinen man die Bewilligten einladet. Karlsruhe, den 6. Dezember 1851. Großh. Landesgüterkassf. M. K r a u s.

H.201. [3]1. Pforzheim. (Soumissionsbegehung.) Die Lieferung von 600—800 Pfund Sohlenleder, 100—150 " Schmalleder, 50—80 " braunem Kalbleder, 50—80 " schwarzem Kalbleder, 30—40,000 Schuhnägel verschiedener Sorten werden in Soumission gegeben.

Die beschriebenen Angebote sind längstens bis 20. d. Mts. verschlossen und franco anher einzureichen. Die Lieferungsbedingungen können auf diesseitiger Kanzlei eingesehen werden. Pforzheim, den 6. Dezember 1851. Großh. bad. Verwaltung der polizeilichen Verwaltungsanstalt. B e r e r.

H.212. Nr. 25,206. Karlsruhe. (Fahndung.) Gegen den unten beschriebenen Peter Fahr von Mühlburg ist wegen verübter Raubthat eine Gefängnißstrafe von acht Tagen, worunter zwei mit Dunkelarrest, zu vollziehen. Da dessen Aufenthalt unbekannt, so bitten wir die betreffenden Behörden, beim Detreten des P. Fahr ihn entweder mit Laufpaß hierher zu weisen oder jene Strafe an ihm zu vollziehen, und wie geschehen uns mittheilen. Karlsruhe, den 4. Dezember 1851. Großh. bad. Landamt. R. Stöcker. Signalement des P. Fahr: Alter, 26 Jahre; Größe, 5' 6"; Statur, befestigt; Gesichtsfarbe, breit; Haare, gelblich; Haare, blond; Stirne, niedrig; Mund, groß; Bart, keinen; Kinn, rund; Zähne, gut; Augenbrauen, braun; Augen, braun; Nase, hart; besondere Kennzeichen, keine.

H.199. Nr. 38,851. Kenzingen. (Aufforderung und Fahndung.) Karl Meier von Kenzingen, Soldat des ehemaligen 2. Infanterieregiments, hat sich unerlaubter Weise von Hause entfernt und ist sein Aufenthalt unbekannt. Er wird nunmehr aufgefordert, sich binnen 4 Wochen zu stellen, widrigenfalls er in die gesetzliche Geldstrafe von 1200 fl. verfällt und ihm das Staats- und Ortsbürgerrecht entzogen würde. Kenzingen, den 24. November 1851. Großh. bad. Bezirksamt. M e i e r.

H.214. Nr. 18,303. Jettetten. (Aufforderung.) In einer hier anhängigen Untersuchung ist die Einvernahme des Küfers Zaver Würtemberger von Rinnach, Amts Waldsputz, nöthig. Da dessen Aufenthaltsort z. Z. nicht bekannt ist, so wird er aufgefordert, denselben alsbald anher anzugehen. Zugleich ersuchen wir die Polizeibehörden, und im Ausmittlungsfalle desselben gefällige Mittheilung zu machen. Jettetten, den 27. November 1851. Großh. bad. Bezirksamt. B a d e r.

H.196. Nr. 22,256. Gengenbach. (Bekanntmachung.) Zur Aushebung der für das Jahr 1852 kontributionspflichtigen Mannschaft des diesseitigen Amtsbezirks ist Tagfahrt auf Montag, den 15. Dezember d. J., Morgens 8 Uhr, festgesetzt; was den auswärtigen Kontributionspflichtigen auf diesem Wege eröffnet wird. Gengenbach, den 6. Dezember 1851. Großh. bad. Bezirksamt. B o d e.

H.179. Nr. 54,085. Mosbach. (Straferkenntnis.) Da sich der Kontributionspflichtige Marzell Zipf von Bilsheim auf die diesseitige Aufforderung vom 27. Oktober d. J., Nr. 48,551, bis jetzt nicht gestellt und verantwortet hat, so wird er des Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt und in eine Strafe von 800 fl. verfällt. Mosbach, den 3. Dezember 1851. Großh. bad. Bezirksamt. S u f f e r.

H.158. Nr. 44,444. Offenburg. (Straferkenntnis.) Da Refrut Bernhard Lott von Durbach, zugetheilt dem groß. 7. Infanterieregiment, sich auf die unter dem 8. v. M. erlassene Aufforderung nicht gestellt, so wird derselbe wegen Refraktion in die Strafe von 800 fl. verfällt und seines Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt. Offenburg, den 19. November 1851. Großh. bad. Oberamt. S u f f e r.

H.143. [3]1. Nr. 28,097. St. Blasien. (Straferkenntnis.) Nachdem Refrut Wilh. Schmidtle von Niederwühle unserer öffentlichen Aufforderung vom 3. d. Mts. (s. Karlsruhe. Zeitung. Bd. Nr. 218) keine Folge gegeben hat, so wird er des badischen Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt und in eine Geldstrafe von 800 fl. verfällt. St. Blasien, den 28. November 1851. Großh. bad. Bezirksamt. W e g e l.

H.178. Nr. 34,956. Freiburg. (Urtheil.) J. H. S. gegen Anna Stritmatter von Unterapfen, wegen Diebstahls, wurde vom 23. Juli d. J., Nr. 22,739, durch Urtheil auf geführte Untersuchung zu Recht erkannt:

Anna Stritmatter sei der Entwendung eines Regenschirms, im Werthe von 2 fl., zum Nachtheil des Jaf. Riggmann von hier, und somit des ersten und gemeinen Diebstahls, sodann der betrügerischen Zueignung zweier goldenen Ohrenringe, im Werthe von 1 fl. 48 kr., zum Nachtheil desselben für schuldig zu erklären, und deshalb unter Anrechnung eines Theils der Untersuchungshaft als Strafe noch zu 5 Tagen Amtsgefängnis zu verurtheilen; auch sei dieselbe in die Untersuchung- und Strafverfolgungskosten zu verfallen.

Dieses wird der Anna Stritmatter auf diesem Wege öffentlich bekannt gemacht, da deren Aufenthalt unbekannt ist. Zugleich ersuchen wir die groß. Behörde, in deren Bezirk sie gegenwärtig aufhält, dieses Urtheil der Angehörigen zu eröffnen, sie über die förmlichkeiten des Rekurses zu belehren, das Urtheil geeigneten Falls zu vollziehen und uns hiervon in Kenntniß zu setzen. Freiburg, den 28. November 1851. Großh. bad. Stadtkanzl. v. P e n n i n.

H.188. Nr. 26,737. Oberkirch. (Bedingter Zahlbefehl.) In Sachen Franz Wimmerle von Erlach, Klägers, gegen Anton Biegler von da, Forderung von 126 fl. 40 kr. aus Ertheilung betreffend. Der Beklagte wird angewiesen, entweder den Kläger zu befriedigen, oder wenn er eine gerichtliche Verhandlung der Sache verlangen will, sich binnen acht Tagen bei dem diesseitigen Gerichte mündlich oder schriftlich zu erklären. Nach Ablauf dieser Frist wird auf Anrufen des Klägers die Forderung für zugestanden erklärt werden. Dieses wird dem zur Zeit abwesenden Beklagten auf diesem Wege eröffnet. Oberkirch, den 25. November 1851. Großh. bad. Bezirksamt. v. L i t t f e g i.

H.165. [3]1. Nr. 46,160. Lahr. (Bekanntmachung.) Auf Ableben des Tagelöhners Georg Kaufmann von Schüttern haben dessen Erben auf die Erbschaft verzichtet, die Witwe Walburg, geb. Bauer, aber um Einweisung in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft gebeten, und wir werden diesem Antrage entsprehen, wenn nicht binnen 3 Wochen Einspruch einkommt. Lahr, den 1. Dezember 1851. Großh. bad. Oberamt. S a c h s.

H.141. [3]1. Nr. 8780. Durlach. (Erdverladung.) Die beiden Geschwister Karoline Karher und Jakob Karher von Spielberg haben sich vor ungefahr zehn Jahren, in der Absicht, nach Amerika auszuwandern, von ihrem Heimathsorte entfernt, und seitdem keine Nachricht von sich gegeben. Sie sind zur Erbschaft ihres verstorbenen Vaters Jakob Karher von Spielberg berufen, und werden andurch aufgefordert, sich bei der unterzeichneten Stelle binnen drei Monaten zur Erbschaft anzumelden, widrigenfalls sie so angesehen werden, als wären sie beim Tode des Vaters nicht mehr am Leben gewesen. Durlach, den 29. November 1851. Großh. bad. Amtsrevisorat. G e c c a r d.

H.225. [3]1. Karlsruhe. (Erledigte Stelle.) Da bei diesseitiger Kasse die auf 1. Januar 1852 erledigte Affidentenstelle durch einen registrierten Kameralaffidenten mit einem Gehalt von 500 fl. zu besetzen ist, so haben sich die Bewerber bis zum 20. d. Mts. schriftlich in portofreien Briefen, unter Beifügung von Zeugnissen, zu melden. Karlsruhe, den 7. Dezember 1851. Großh. Haupt-Kriegskasse. D o r f l e r.

H.102. [2]2. Nr. 5066. Bretten. (Dienstentrag.) Bei der unterzeichneten Vernehmung ist die mit einem Gehalt von 500 fl. — 550 fl. verbundene erste Gehilfenstelle in Erledigung gekommen, und soll diese sogleich oder längstens innerhalb eines Vierteljahres mit einem vollkommen eingearbeiteten Gehilfen wieder besetzt werden. Lusttragende Kameralpraktikanten oder Kameralaffidenten wollen sich unter Anschlag ihrer Zeugnisse melden. Bretten, den 1. Dezember 1851. Großh. bad. Domänenverwaltung.

Mit einer Beilage (Bücheranzeige von J. Büßler und Auerbach in Karlsruhe).